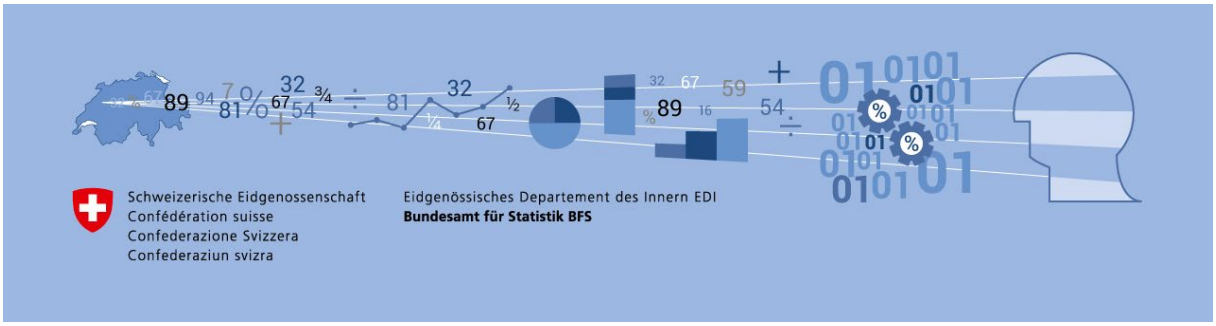

Medienmitteilung

Sperrfrist: 8.11.2022, 8.30 Uhr

14 Gesundheit

Tätigkeit und finanzielle Lage der Arztpraxen im Kontext der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020

Nahezu sechs von zehn psychiatrischen Praxen steigerten ihre Tätigkeit 2020 im Zuge der Covid-19-Pandemie

Im Jahr 2020, das von der Covid-19-Pandemie geprägt war, verzeichneten 57% der psychiatrischen Praxen mehr Patientenkontakte als im Jahr zuvor. Umgekehrt registrierten 58,7% der Arztpraxen mit chirurgischer Tätigkeit einen Rückgang der Patientenkontakte. Im Kanton Tessin erzielten 56,6% der selbstständigerwerbenden Ärztinnen und Ärzte 2020 ein rückläufiges Einkommen. Dieser Anteil ist 12,2 Prozentpunkte höher als 2019. Soweit einige Ergebnisse aus der neuen Publikation des Bundesamtes für Statistik (BFS) zur Tätigkeit und finanziellen Situation der Arztpraxen im Jahr 2020.

Die Arztpraxen und ambulanten Zentren waren im Jahr 2020 von der Covid-19-Pandemie und den Massnahmen zu ihrer Eindämmung betroffen. Zwischen Mitte März und Ende April 2020 durften sie bestimmte Leistungen – namentlich nicht dringende Eingriffe, Untersuchungen und Behandlungen – nicht mehr erbringen.

Die Anzahl Arztpraxen blieb stabil

Die Anzahl Arztpraxen und ambulante Zentren blieb trotz dieser Ausgangslage stabil. Ende 2020 wurden im ambulanten Bereich (ausserhalb Spitalsektor) 1286 neu aktive Unternehmen gezählt. Gleichzeitig waren 1364 der im Jahr 2019 erfassten Unternehmen ein Jahr später nicht mehr aktiv. Diese Schwankungen waren vergleichbar mit 2019, d.h. vor der Pandemie.

Auch die Tätigkeit der Arztpraxen blieb insgesamt stabil. Jede zweite Arztpraxis (49,5%) verzeichnete 2020 weniger Patientenkontakte als im Vorjahr. 2019 lag der entsprechende Vergleichswert bei 46,8%. Die selbstständigerwerbenden Ärztinnen und Ärzte verzeichneten 2020 etwas häufiger ein tieferes Betriebsergebnis – und damit ein geringeres Einkommen – als 2019 (2020: 56,5%; 2019: 53,2%).

Mehr Patientenkontakte in psychiatrischen Praxen

Die Tätigkeit der Arztpraxen und ambulanten Zentren entwickelte sich je nach Tätigkeitsgebiet unterschiedlich. 58,7% der Arztpraxen mit chirurgischer Tätigkeit verzeichneten 2020 weniger Patientenkontakte als im Jahr davor. 2019 war die Differenz zum Vorjahr 11,9 Prozentpunkte tiefer

ausgefallen. Hingegen nahm die Anzahl Patientenkontakte bei den psychiatrischen Praxen am häufigsten zu (2020: 57%; 2019: 50,2%).

2020 verschlechterte sich die Situation für eine Mehrheit der selbstständigerwerbenden Ärztinnen und Ärzte mit chirurgischer Tätigkeit. Der Anteil der Ärztinnen und Ärzte mit chirurgischer Tätigkeit, deren Einkommen sich verringerte, wuchs zwischen 2019 und 2020 von 49,5% auf 61,7%. Im Gegensatz dazu verbesserte sich die Situation für die selbstständigerwerbenden Psychiaterinnen und Psychiater. 50,2% verzeichneten 2020 ein höheres Einkommen, gegenüber 46,1% im Jahr 2019.

Im Tessin verschlechtert sich die finanzielle Situation

Die Entwicklung der Tätigkeit der Arztpraxen und ambulanten Zentren fiel je nach Region unterschiedlich aus. Am stärksten ging die Tätigkeit in den Arztpraxen im Kanton Tessin zurück. 55,2% waren dort im Jahr 2020 von einem Rückgang der Patientenkontakte betroffen; bei 36,6% verringerten sich diese um 5% oder mehr. Zum Vergleich: 2019 hatten 44,4% der Tessiner Arztpraxen weniger Patientenkontakte verzeichnet als 2018, und bei lediglich 24,5% lag die Abnahme bei mindestens 5%. Umgekehrt fiel die Anzahl Patientenkontakte in der Ostschweiz im Jahr 2020 bei 52,3% der Arztpraxen höher aus als 2019.

Was das Einkommen betrifft, verdienten 56,6% der Tessiner Ärztinnen und Ärzte im Jahr 2020 weniger als im Vorjahr. 2019 hatte dieser Anteil noch bei 44,4% gelegen. Dieser Trend lässt sich auch in allen anderen Regionen beobachten, wenn auch in geringerem Ausmass. Einzige Ausnahme ist der Espace Mittelland, wo das Einkommen von 56,1% der Ärztinnen und Ärzte sowohl 2019 als auch 2020 zurückging.

Datenquelle und Gewichtung der Ergebnisse

Die Ergebnisse zur Entwicklung der im ambulanten medizinischen Bereich tätigen Unternehmen wurden dem Betriebs- und Unternehmensregister des BFS entnommen. Alle übrigen Ergebnisse stammen aus der Erhebung Strukturdaten der Arztpraxen und ambulanten Zentren des BFS (Erhebung MAS). Diese ist obligatorisch für alle Unternehmen mit Standorten in der Schweiz, an denen eine ambulante medizinische Tätigkeit ausgeübt wird, die am 31. Dezember des Referenzjahres aktiv sind und an denen mindestens eine Ärztin oder ein Arzt mit Berufsausübungsbewilligung in Humanmedizin tätig ist. Bei den präsentierten Resultaten aus der Erhebung MAS handelt es sich um Schätzungen, die aus einer Gewichtung der von den Unternehmen zu statistischen Zwecken übermittelten Daten aus den Jahren 2019 und 2020 bzw. 2018 und 2019 (Unternehmenspanels) hervorgehen.

Auskunft

Frédéric Clausen, BFS, Sektion Gesundheitsversorgung, Tel.: +41 58 467 16 30,
E-Mail: Frederic.Clausen@bfs.admin.ch
Medienstelle BFS, Tel.: +41 58 463 60 13, E-Mail: media@bfs.admin.ch

Neuerscheinung

Tätigkeit und finanzielle Lage der Arztpraxen im Kontext der Covid-19-Pandemie im Jahr 2020,
BFS-Nummer: 2170-2001
Publikationsbestellungen, Tel.: +41 58 463 60 60, E-Mail: order@bfs.admin.ch

Online-Angebot

Weiterführende Informationen und Publikationen: www.bfs.admin.ch/news/de/2022-0107
Statistik zählt für Sie: www.statistik-zaehlt.ch
Abonnieren der BFS-NewsMails: www.news-stat.admin.ch
BFS-Internetportal: www.statistik.ch

Verfügbarkeit der Resultate

Diese Medienmitteilung wurde auf der Basis des Verhaltenskodex der europäischen Statistiken geprüft. Er stellt Unabhängigkeit, Integrität und Rechenschaftspflicht der nationalen und gemeinschaftlichen statistischen Stellen sicher. Die privilegierten Zugänge werden kontrolliert und sind unter Embargo.

Keiner Stelle wurde ein privilegierter Zugriff auf diese Medienmitteilung gewährt.